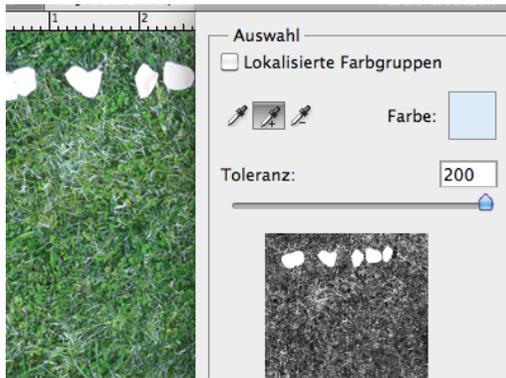
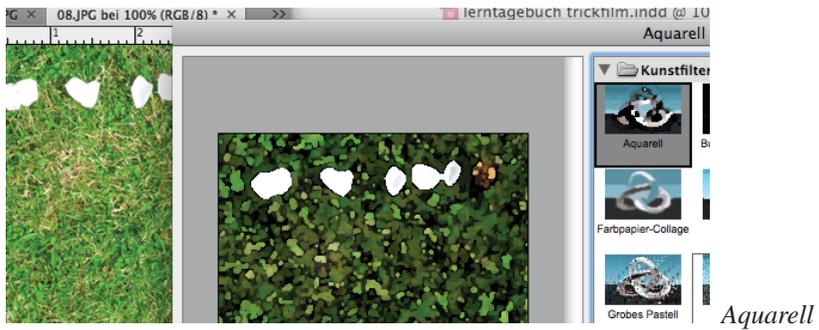


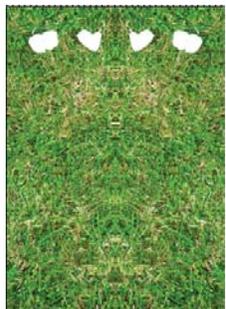
Arbeit an der Farbzusammenstellung



Filter (gewissermaßen eine Kombination aus allen Bearbeitungen)



Formenveränderung (drehen, spiegeln, neigen, drehen ...), Montage



hier: spiegeln



TRICKFILM



VORBEREITUNG ALLGEMEIN

Shotlist, Storyboard

Erstelle ein Storyboard und eine Shotlist (die muss nicht zeitsynchron mit dem Film sein) - siehe nächste Seite.

Materialien

- Lege eine Materialliste an (z.B. Klebeband, Stecknadeln, Farbe, Pinsel, Schachteln usw.)
- Lege ein Materialmagazin an, in dem du übersichtlich all diejenigen Materialien lagerst, die du für den Film benötigst.

Kamera

Überlege, wie viele Aufnahmen du machen willst (mit Probeaufnahmen); wieviel Akkulaufzeit benötigst du? Stelle - wenn möglich - eine Stromquelle in der Nähe oder am Set sicher.

Speicherplatz für die Aufnahme

Überlege grob, wieviel Speicherplatz du benötigst und stelle diesen bereit.
Rechenbeispiel: 50 Aufnahmen zu 2 MB = ??? - Kapazität meiner Speicherkarte, freier Platz auf meinem Computer?

Ordnung muss sein

Hast du dir überlegt, wie du deine Aufnahmen benennst und sicherst?

Bildbearbeitung

Hast du eine Bildbearbeitung, mit der du die Bilder beschneiden und ggf. verändern kannst (z.B. Gimp)?

Filmsoftware

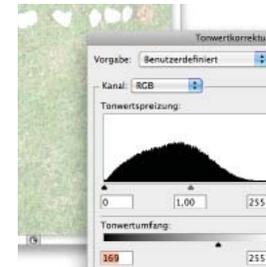
Hast du eine Software, mit der du Filme zusammenstellen kannst (z.B. WAX)?



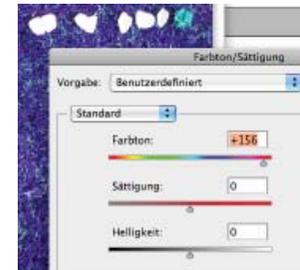
BILDER BEARBEITEN 2

Die Bilder können weiter bearbeitet werden. Zur Auswahl stehen prinzipiell folgende Elemente:

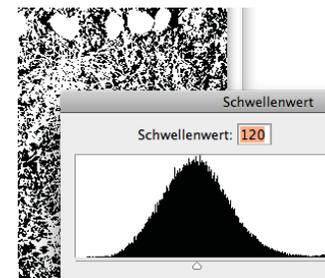
Bearbeitung der Helligkeit und des Kontrasts hier über Tonwertkorrektur



Bearbeitung der Farbe (Dynamik, Sättigung usw.)



Bearbeitung der Anzahl der Farben und der Schwellenwerte

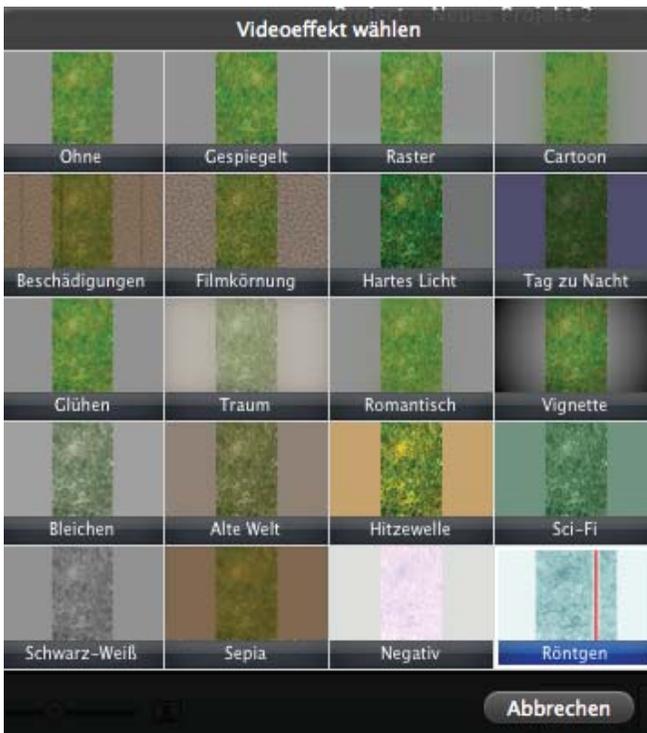




Übergänge festlegen



Videoeffekt wählen



SHOT-LIST / STORYBOARD

Shot-List: ohne Bilder, einfach zu verändern, auch als Datenbank führbar.

Storyboard: assoziativer, erlaubt genauere (Vor-)Einstellungen, aufwendiger.

Szene	Inhalt	Einst	Zeit S	Bewegung	Darsteller, Accessoires, Specials
12	Wiese	Totale	5	Schwenk rechts	zweite Zeile des Gedichts, zweiter Endreim, getrocknete Rose, senkrecht gefilmt
13					

Die Reihenfolge der Szenen in der Shot-List ist anders als die im Drehbuch, denn alle Szenen an einem bestimmten Drehort werden nach Möglichkeit auch hintereinander abgedreht.

Was steht in der Shot-List?

- Szenennummer
- Inhaltsangabe
- Darsteller
- Einstellungen
- Kamerabewegungen
- Schärfereinstellungen
- Beleuchtung

Storyboard

Das eigentliche Storyboard enthält oft grobe, schematische Zeichnungen (das kommt aber auf den Verwendungszweck an), vor allem werden hier Größen und Richtungen optisch fixiert; wie auch immer, es bedarf unbedingt schriftlicher Ergänzungen.



VORBEREITUNG DER AUFNAHME

Beleuchtung

Für die Beleuchtung benötigst du möglicherweise Lampen, wahrscheinlich aber auf jeden Fall Reflektoren (weiße Pappen oder mit Alufolie überzogene Pappen). Künstliche Lichtquellen sorgen für eine einheitliche Beleuchtung.

Stativ

Dein Stativ muss möglichst einen Schwenkkopf haben, so dass du die Kamera auch möglicherweise senkrecht stellen kannst. Das Stativ muss außerdem gut auf dem Boden befestigt sein. Dazu nimmst du drei Flaschenverschlüsse (Pet-Flaschen) und schraubst oder nagelst sie auf dem Boden fest. Dahinein stellst du das Stativ. Wenn das Stativ verrückt wird, hat man hinterher Sprünge im Film (es sei denn, man will das).

Fotoapparat oder Filmkamera

Das Objektiv sollte immer in einer Zoomstufe bleiben (es sein denn ...).

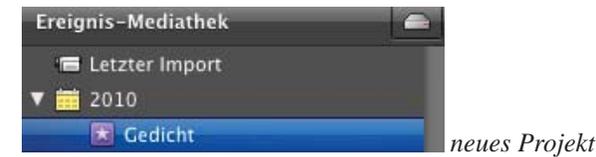
Bildausschnitt

Am besten, man markiert den Bildausschnitt mit Tesakrepp - dann kann man die Kamera nötigenfalls nachjustieren; auf jeden Fall hat man den Ausschnitt markiert, in den nichts hineingeraten darf, außer den zu filmenden Motiven.



ZWEITER FILM

Ein Filmbearbeitungsprogramm (hier Imovie) starten und ein neues Projekt anlegen:



Fotos importieren und erst einmal exportieren:



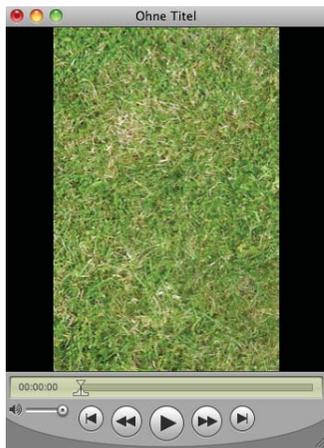
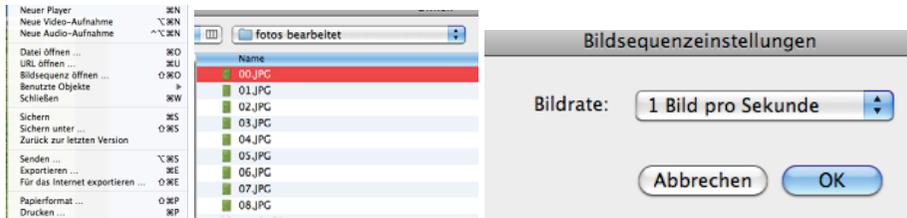
Standbild-Zeit festlegen (war 4 Sek; nun für das erste Bild 14 Sekunden).





ERSTER FILM

In ein Filmbearbeitungsprogramm (hier: Quicktime) gehen, auf Sequenz öffnen gehen, die bearbeiteten Bilder auswählen, die Anzahl der Bilder pro Sekunde festlegen (z.B. 1 Bild pro Sekunde) und zusammen fügen, abspielen, speichern.



fertiger Film in Quicktime

AUF DEM SET

Drehort

Suche einen Drehort, den du vor Veränderungen schützen kannst. Denke vor allem auch an unterschiedliche Beleuchtungen, Wind, andere atmosphärische Bedingungen, es sei denn, du möchtest diese in den Film mit einbeziehen. Sperre den Drehort ab oder suche einen separaten Ort. Nutze dazu Absperrbänder, Pflöcke usw.

Assistenten

Du brauchst mindestens einen Assistenten: dieser muss das Drehbuch und das Storyboard kontrollieren und dir die Materialien reichen und diese wieder weglegen.

Storyboard und Drehplan auslegen

Am besten, du legst Storyboard und Drehplan gut sichtbar nebeneinander aus (z.B. an eine Wand kleben) - dann hast du immer einen guten Überblick.

Checklisten

Vereinbare mit dem Assistenten eine Arbeit mit Checklisten für die Filmaufgaben (z.B. zwei Dinge an eine bestimmte Stelle legen, Richtigkeit kontrollieren, „OK“-Kommando Assistent, Foto oder Filmaufnahme, „OK“-Kommando Filmer, Abhaken der Checkliste).

Shots

Am besten, du erstellst immer zwei Aufnahmen zu einem Job - es ist leichter, eine wegzuerwerfen, als eine nachzudrehen.



THEMA + EXPOSÉ

Thema hier: Gedichte visualisieren

Es geht darum, die Strukturen eines Gedichts zu visualisieren. Das können unter anderem sein:

- Reimformen (s.u.)
- Benutzung von Metaphern
- Wortschatz
- Klang
- Form
- Thema

Exposé

Das Exposé enthält in wenigen Sätzen die Idee deiner Filmgeschichte, die Plots und die Figuren auf einer Länge von 1-4 Seiten.

Was gehört in ein Exposé?

Wann spielt die Handlung?

Wo spielt die Handlung?

Wer sind die Hauptcharaktere?

Welche ist die Erzählerspektive (aus wessen Position wird erzählt)?

Worin bestehen der Plot / Konflikt / Problem ...?

Wie entwickelt sich die Geschichte?

Wie ist die dramaturgische Struktur (Intro, Höhepunkt, Schluss)?

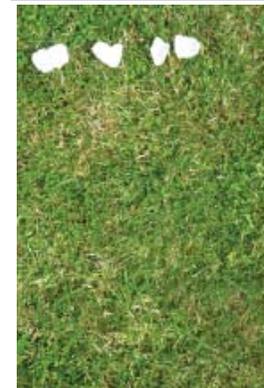


BILDER BEARBEITEN 1

Bilder beschneiden

Die Bilder werden auf die richtigen Proportionen beschnitten (anhand der Schnittmarken), gedreht und auf die richtige Größe hin angepasst.

Achtung: Originale immer kopieren, nie mit den Originaldateien arbeiten.



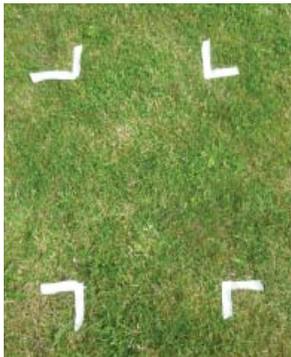
beschnitten und gedreht



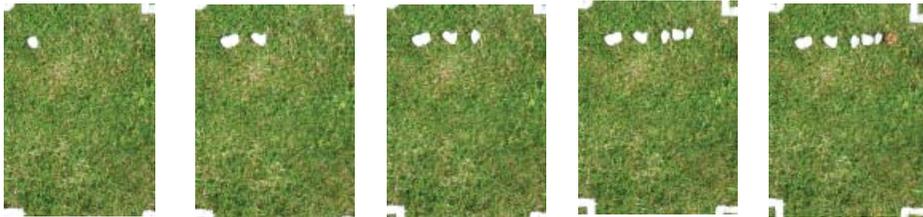
BEISPIEL - ROHFOTOS

Auf dem Rasen soll ein „Naturgedicht“ - erste Zeile - gelegt werden - eine Folge von Fotos. Zunächst wird der Bereich mit Beschnittmarken gekennzeichnet.

Es folgen die Fotos (Auswahl). Durch den Beschnitt ist eine Einzelbearbeitung möglich.



Passermarken, darunter Rohfotos



GEDICHTE

Beispiel Reime

Ein Reim bezeichnet den Gleichklang eines betonten Vokals und eines ihm folgenden Lauts bei verschiedenem Anlaut.

Beispiel aus einer unbekanntem Sprache

Potz nmv pztmv fa ne rewtoe píe,
vo zq woaprm gzatwav, ye favpmtmqefmv,
fa ne cettate fa ne afef ceqvefmv,
rmt szoaq cefzce ye vz venaqwíe.

venípa en cepm, vo sza an vmn dadíe
nmv ettmymv fan yanm favewefmv,
y fan pmqwa szajmvmv nmv jeqefmv,
sza cmq vmpdtev hztwó vz nzz en fie.

aqwté aq po ceve; vo sza, epeqconnefe,
fa eqcoeqe hedowecoóq ate favrmjmv;
po dácznm, páv cmtvm y paqmv gzatwa;

vaqcofe fa ne afef vaqwí po avrefe,
y qm henné cmve aq sza rmqat nmv mjmv
sza qm gzava taczatfm fa ne psatwa.

Reimformen

Kann unterschieden werden nach Silbenzahl, nach Stellung im Vers, nach phonologischer Struktur, nach morphologischer Struktur, am Versende.

Metrum

unbetonte Silbe - betonte Silbe, betonte Silbe - unbetonte Silbe, unbetont - unbetont - betont, betont - unbetont - unbetont ...

Traditionelle Formen

Limerik, Haiku, Elfchen ...



„NATURGEDICHTE“

Natürliche Materialien

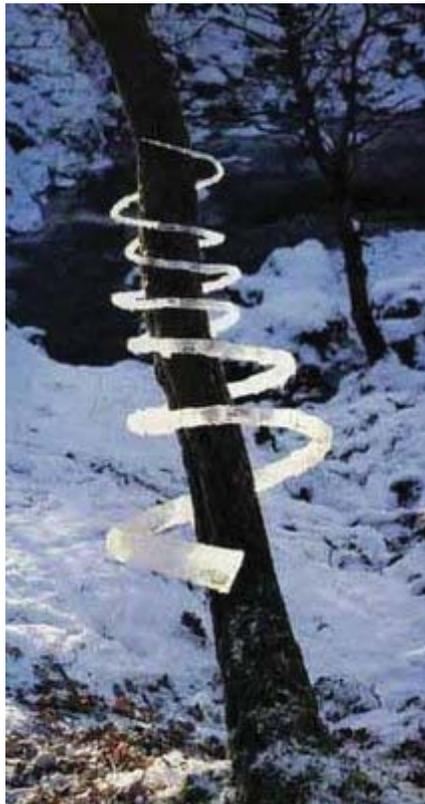
Das Arbeiten mit Naturmaterialien ist ein großes Feld innerhalb der zeitgenössischen Kunst, wobei die Verwendung von Naturstoffen im künstlerischen Werk schon eine lange Tradition aufweist. Sie sind schon lange Gestaltungselemente der bildenden Kunst. In der modernen Kunst sind es Künstler wie Anselm Kiefer, Joseph Beuys, Wolfgang Laib oder Andy Goldsworthy, die Naturmaterialien in ihre Kunst integrieren oder diese als Kunstwerk selbst ausstellen.

Beispiel Goldsworthy

Andy Goldsworthy, geboren 1956, Cheshire, England, ist seit 1986 ein bekannte Künstler, der mit Naturmaterialien arbeitet:

„Movement, change, light, growth and decay are the lifeblood of nature, the energies that I try to tap through my work. I need the shock of touch, the resistance of place, materials and weather, the earth as my source. Nature is in a state of change and that change is the key to understanding. I want my art to be sensitive and alert to changes in material, season and weather. Each work grows, stays, decays. Process and decay are implicit. Transience in my work reflects what I find in nature.“

Tree soul (1990?)



MORPHOLOGISCHE MATRIX

Die morphologische Matrix ist ein Instrument aus der Kreativitätsforschung. Man legt eine Tabelle allen möglichen Zusammenstellungen an und schaut dann nach sinnvollen Kombinationen (auf die man ohne Tabelle nicht käme).

1. Für eine Fragestellung werden die bestimmenden Merkmale festgelegt und untereinander geschrieben. Diese müssen auch umsetzbar sein.
2. Dann werden alle möglichen Ausprägungen des jeweiligen Merkmals rechts daneben geschrieben. So entsteht eine Matrix. Danach wird aus jeder Zeile eine Ausprägung des Merkmals gewählt, wodurch eine Kombination von Ausprägungen entsteht, und zwar:
 - Systematisch - alle Kombinationen
 - Intuitiv - nach spontanen Zuordnungen
 - Liegen z. B. drei Merkmale vor, so kann man sich die drei Merkmale als die Achsen eines Kastens denken.

Hintergrund/	Sand	Wiese
Materialien					
Sand					
Gras	X				
...					
...					
Beleuchtung					
...					
...					
Bearbeitung					
zeichnen	X				
...					